



Gewalt gegen Schwächere und eine perfekte Leistung: Dominik Hohl (am Tisch) brillierte im Stück als „Dominik“.

Fotos: Weibold

## Der Aufschrei gegen das Unfassbare an der Schule ist „koma“ gelungen

LINZ. Als gestern kurz vor 22 Uhr im Festsaal des BRG Fadingerschule der letzte große Schlussapplaus des Publikums verklungen war, stand fest: Das Theaterstück „koma“ war eines der spektakulärsten Theater-Events in Linz der vergangenen Jahre.

VON GERHARD LUKESCH

Zu der Aufführung des hervorragend konzipierten Stückes von Volker Schmidt und Georg Staudacher über die Vorgeschichte eines Amoklaufes an einer Schule waren am Wochenende auch drei Akteure aus Wien gekommen. Rasa Weber (19), Dorothea Zeyinger (19) und Florian Wischenbach (16) haben das Stück im Gymnasium Rahlgasse im Herbst 2007 uraufgeführt.

„Das Stück von außen zu sehen, war sehr beeindruckend. Es hat mich völlig überwältigt, obwohl ich es schon kannte und ich selbst Naima dargestellt habe“, sagte Rasa Weber nach der Aufführung in Linz. Weber hatte gemeinsam mit Dorothea Zeyinger am Stück mitgeschrieben, die beklemmenden Szenen entworfen.

„Die Aufführungen haben alle meine Erwartungen übertroffen. Es war unglaublich, was die Schülerinnen des BRG

Fadingerstraße, neben den professionellen Akteuren, geleistet haben. Und das, obwohl einige von ihnen kurz vor der Matura stehen und sich auch darauf vorbereiten müssen“, sagte Regisseur John F. Kutil, dem die Freude über den großen Erfolg anzumerken war.

„Das Wagnis, ein Theaterstück mit dem brisanten Stoff der Vorgeschichte eines Schulamoklaufes in der Fadingerschule zu präsentieren, hat sich absolut ausgezahlt“, zollte auch der Direktor des Gymna-

„Das Wagnis, ein Theaterstück mit diesem brisanten Stoff in der Fadingerschule zu präsentieren, hat sich absolut ausgezahlt.“

REINHARD PICHLER  
Direktor BRG Fadinger

siums, Reinhard Pichler, den Schülerinnen und dem ganzen Team höchstes Lob. „Unsere Schüler haben ganz wesentliche Erfahrungen für ihr Leben

machen können“, ist sich der Direktor, der auch einmal als Bewährungshelfer gearbeitet hat, sicher.

Insgesamt waren seit der Premiere am 16. April mehr als 1550 Besucher in die Schule gekommen, es wurde sogar eine Extra-Aufführung eingeschoben. „Ich hoffe, dass wir das Stück im kommenden Herbst noch einmal hier an der Fadingerschule präsentieren können“, sagte John F. Kutil gestern nach der (vorerst) letzten Aufführung.



Auch die Liebe von Karin kann Stefan nicht retten: Er wird zum Amokläufer in der Schule.

## „Die Schauspielerei war immer schon mein großer Traum“

LINZ/ASTEN. Seit frühester Kindheit hat Evelynne Sandu (18) aus Asten einen Traum: Die gebürtige Rumänin mit österreichischer Staatsbürgerschaft möchte Schauspielerin werden. „Sie hat unheimliches Talent, das sie bereits mit elf Jahren bei einer Phil Glass-Visualisierung hier an der Fadingerschule unter Beweis stellen konnte“, sagt auch Manfred Pilsz, Medienleiter und Musiklehrer der Schule.

Im Stück „koma“ spielte Evelynne die Rolle der „Caro“. Die exzentrische Schülerin fällt dadurch optisch auf, dass sie als „verlängerten Arm“ immer eine Kamera bei sich hat. Menschlich fällt „Caro“ aus dem Rahmen des Alltäglichen, weil sie versucht, alles und jeden zu filmen. Sie verfolgt hartnäckig ihr Ziel, eines Tages eine Ausnahme-Regisseurin zu werden, um den Menschen dann mit ihren Filmen die Augen für die (scheinbar) wichtigen Vorgänge in der Welt zu öffnen.

„Evelynne gelang es, die Rolle absolut glaubhaft darzustellen. Wenn sie weiterhin mit diesem Engagement an ihrer Ausbildung arbeitet, hat sie große Chancen, ihren Traum verwirklichen zu können“, sagt Pilsz. Einen ersten Schritt dazu will Evelynne Sandu nach der Matura mit dem Studium der Theater-, Film und Medienwissenschaften ab Oktober in Wien setzen.



Evelynne Sandu als „Caro“ in Aktion

## „Das gesamte Team war einfach genial“

LINZ. Einer der Verantwortlichen des großen Erfolges von „koma“ in Linz ist der 1967 in Wien geborene Regisseur John F. Kutil. Er ist seit 1990 als freier Schauspieler und Regisseur tätig. Kutil legte seit Oktober 2008 wochenlang sein ganzes Engagement in das Stück und führte die Akteure mit großer Umsicht: „Das Team war genial.“ Kutil arbeitet bisher auch als Regisseur für Theaterachse Linz, Theater Phönix, Theater des Kindes und Posthof. Im u\hof: - Theater für junges Publikum am Landestheater inszenierte er „Rattenkind“ und „Ein Schaf fürs Leben“.